

In Deutschland werden die Arbeiten seit 1936 von der Deutschen Gesellschaft für Fettforschung E. V. durchgeführt, die an die Stelle der an der Gründung beteiligten deutschen Fettanalysenkommission der WIZÖPF (Wissenschaftliche Zentralstelle für die Öl- und Fettforschung) getreten ist. Seit dem auf dem Int. Chemiekongreß in Rom 1938 vollzogenen Anschluß an die Union Internationale de Chimie als „Commission affiliée“ haben die Beschlüsse der Internationalen Kommission auch in den Ländern Geltung, welche nicht Mitglied der Kommission sind. (20)

Das Schmierungsproblem bei Uhren

Wissenschaftliche Wettbewerbe 1939 der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik E. V.

Zugelassen sind wissenschaftliche Arbeiten von Wert aus den Gebieten der Zeitmeßkunde und Uhrentechnik. Ein festes Thema wird nicht vorgeschrieben. Jeder Bewerber kann sich das besondere Thema, das er bearbeiten will, selbst auswählen, jedoch wird u. a. die Bearbeitung der nachfolgenden Themen angeregt:

1. Untersuchung, ob ein Ankerhemmungseingriff und gegebenenfalls auch die Lagerstellen mit Graphitschmiermitteln an Stelle des bisherigen Öles versehen werden können.

2. Beiträge zum Schmierungsproblem: a) für Präzisionsuhren und andere Uhren und Meßgeräte, die tiefen und sehr tiefen Temperaturen (bis -80°) ausgesetzt sind; b) für Armbanduhrn im gewöhnlichen Gebrauche.

Die Teilnahme ist offen für jedermann. — Es steht ein Betrag von 2000 RM. für Preise zur Verfügung. Nähere Bedingungen durch die Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik E. V., Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8. (19)

NEUE BÜCHER

Chemie erobert die Welt. Von Dr. Walter Greiling. 394 Seiten. Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin 1939. Preis Leinen RM. 7,50.

Wenn es sich um die Wiedergabe einer akademischen Vorlesung handelte, so würde dieses Buch vielleicht den nüchternen Titel führen: „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der chemischen Industrie.“ Daß dies dem Inhalt des Buches entspricht, ergibt sich aus den Überschriften der einzelnen Abschnitte: „Aufbruch einer neuen Zeit“ — „Chemie begründet den Emporstieg Englands“ — „Deutschland wird Heimat der Chemie“ — „Chemie wird Tragpfeiler der deutschen Wirtschaft“ — „Unmerklicher Führungswechsel. Macht des Allerkleinsten“ — „Chemie erobert das tägliche Leben“ — „Machtpolitik um Chemie“ — „Chemie verkürzt Raum und Zeit“ — „Verspäteter Einsatz der Chemie im Weltkrieg“ — „Chemiekonzerne schließen Frieden“ — „Amerika oder Deutschland? Chemie des Überflusses oder Chemie der Mangelseite“ — „Chemie erst ganz am Anfang“ — „Der Chemiker größter Eroberer der Zukunft“.

Wir haben seit Kopp eine Geschichte der Chemie, aber es gibt, von einzelnen Ansätzen abgesehen¹⁾, nichts Zusammenfassendes über die Geschichte der chemischen Industrie. Dies ist, soweit deutsche Autoren in Betracht kommen, eine bedauerliche Folge unserer Gründlichkeit, die ja andererseits unsere Stärke ist. Aber — wie sagt Goethe zu Eckermann? „Nehmen

¹⁾ „Geschichte der Industrie“ in K. Karmarsch, Geschichte der Technologie, 1872. — O. N. Witt, Die chemische Industrie des Deutschen Reiches im Beginne des 20. Jahrhunderts, 1902. — B. Lepsius, Deutschlands chemische Industrie 1888 bis 1913 (1914). — W. Sombart in „Der moderne Kapitalismus“, 2, 488 [1916]. — W. Ebert, Die chemische Industrie Deutschlands, 1926. — A. Binz, Ursprung und Entwicklung der chemischen Industrie, 1910. — Geist und Materie in der chemischen Industrie, diese Ztschr. 35, 376, 385 [1922]. — Chemie, Technik und Weltgeschichte, ebenda 40, 449 [1927]. — Der Kampf der Völker um die Industrie, ebenda 37, 121 [1924]. — C. Ungewitter, Die Reichweite der modernen Chemie, in „Der Vierjahresplan“ 2, 466 [1938]. — „Chemie in Deutschland“, 1938. — I. R. Partington, „Origins and developments of applied chemistry“ 1935, beschränkt sich in einer sehr gründlichen Studie auf das älteste Altertum. — Nachdrücklich haben E. Pietsch und M. Pflücke auf die Notwendigkeit chemiegeschichtlicher Studien hingewiesen, diese Ztschr. 51, 407, 648, 750 [1938].

Sie sich in acht vor einer großen Arbeit! Das ist's eben, woran unsre Besten leiden, gerade diejenigen, in denen das meiste Talent und das tüchtigste Streben vorhanden. Ich habe auch darunter gelitten und weiß, was es mir geschadet hat. Was ist da nicht alles in den Brunnen gefallen! Wenn ich alles gemacht hätte, was ich recht gut hätte machen können, es würden keine hundert Bände reichen. Die Gegenwart will ihre Rechte.“

Und nun kommt diese Gegenwart, „Die Forderung des Tages“, und braust mit frischem Entschluß und dem „1. bis 10. Tausend“ des vorliegenden Buches über jene Lücke hinweg. Denn das Volk, nicht nur der Fachmann, verlangt in unserer Zeit etwas von der unheimlichen und großartigen Energiequelle zu erfahren, die sich Chemie nennt, die Weltgeschichte umgestaltet, unser Vaterland bereichert und dazu beiträgt, es wieder aufwärts zu führen. Aus diesem Grunde ist dieses Buch keine akademische Vorlesung für werdende Fachleute, es hat nicht den sachlich nüchternen Titel einer Vorlesung, sondern es erscheint in einer Riesenaufgabe, also offenbar für die breite Masse, und mit einem Titel, der wie eine Fanfare schmettert.

Der Leser erfährt, wie die Erfindungen von Roebuck, Marggraf, Scheele, Leblanc, Tennant, Muspratt, Reichenbach die Anfänge der chemischen Großindustrie schufen. Die Gestalten von Liebig, Schönbein, Kammerer, Runge, Hofmann, Kekulé tauchen auf; Deutschland übernimmt auf den Hauptgebieten die Führung. Auch andere Länder kommen zu ihrem Recht: Die Tragweite des Wirkens der Ärzte Jackson und Morton in Boston, Simpson in Edinburgh, Semmelweis in Wien, Pasteur in Paris, der Techniker Bessemer, Thomas, Nobel, Solvay, Dupont wird geschildert. Dann folgen berühmte Namen der neueren Zeit: Martius, Duisberg, Bayer, Stroof, Behring, Brunck, Bosch und andere. (Hier ist ein Schreibfehler richtigzustellen: Unser Indigo-Heros war Baeyer, nicht Bayer. Ferner eine Auslassung: Knietisch hätte erwähnt werden sollen.)

Wenn nun auch alle jene Männer und ihr Wirken dem Chemiker vertraut sind, so bietet doch das Buch mehr als nur Altbekanntes. Chemie, chemische Industrie und die Geschichte großer Firmen werden in politischen, soziologischen und wirtschaftlichen Zusammenhang mit der jeweiligen Zeit gestellt. Man erfährt z. B., wie der Erfinder im Europäer die ersten großen Umwälzungen im Alltag des Volkes brachte; daß wissenschaftliche Erkenntnisse die Macht des Aberglaubens brachen; wie dann später das Wechselspiel zwischen Chemie, Maschine und Eisenbahn begann; wie in Deutschland unter dem Einfluß von Friedrich List sich die neue Zeit erhob. Die Auswirkungen großer Erfindungen werden mit wirtschaftlichen und technischen Zahlen belegt, die anderweitig nicht ohne weiteres greifbar sind, so z. B. Preise aus Brockhaus' Konversationslexikon des Jahres 1825. Höchst anschaulich ist die Schilderung der dramatischen chemisch-technischen Vorgänge der letzten Jahrzehnte und der Gegenwart. Überall merkt man das Quellenstudium, wenn auch — offenbar um Raum und Kosten zu sparen — leider nur sehr wenige Quellen beiläufig im Text genannt sind. Für den fachlich eingestellten Leser wäre es erwünscht, wenn die nächste Auflage wenigstens an allen wichtigen Stellen Quellennachweise brächte, dsgleichen ein Personen- und Sachverzeichnis.

Das Buch kann mit den chemischen Vorkenntnissen gelesen werden, wie man sie etwa von der Schule mitbringt. Dem chemisch ganz unberührten Leser wird allerdings nicht alles verständlich sein, aber auch er wird gepackt werden. Denn das Werk fesselt wie ein Roman, was durch künstlerisch schöne Abbildungen noch verstärkt wird, die weniger technisch belehren als stimmungsgemäß beeindrucken wollen. Kurz gesagt: Ein zeitgemäßes Werk, durch das die Großmacht Chemie der Allgemeinheit plastisch vor Augen gestellt wird.

A. Binz. [BB. 177.]

Wehrchemie II. Teil: Der chemische Krieg, Luftschutz und Gasschutz. Ein Lehr- und Experimentierbuch von Studienrat Dr. W. Leonhardt. 158 Seiten. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M. 1938. Preis geb. RM. 4,40.

Nach einleitenden Worten über die Bedeutung der Luftwaffe in einem neuzeitlichen Kriege macht der Verfasser den Leser mit der Organisation, den Aufgaben und der Durchführung des zivilen Luftschutzes vertraut. Überleitend zum chemischen Teil folgen Abschnitte über Spreng- und Brandbomben, für deren Wirksamkeit und Eigenschaften das Verständnis durch zweckmäßige Versuche geweckt und erleichtert wird. Einen breiten Raum nehmen natur-